

Damit er deren gelachet/welche zwar viel auff einmal fürnehmen / aber endlich mit einem geringen müssen zu frieden seyn. Darinnen aber die Poeten vnd die Historici etlicher massen sind zu entschuldigen / welche gemeiniglich viel auff einmal müssen fürnehmen / vnd wie ein Weber. von einer Seiten zur andern muß schiessen / wann er ein Stück will außmachen / also müssen auch diese thun / vnd gleichsam von einer Seiten / von einem Theil ihrer Schrifften auff das andere kommen / damit dieselbige ganz / vnd nach Gebühr fertiget werden: Thun derhalben / wie man siehet / bißweilen einen Sprung auß Europa in Asiam, damit sie / wie gemeldet / ihre Historien nicht stümmeln / sondern ganz vnd vollkömmllich hinauß führen.

Zum andern / wann der Scribent alle alte vnd verlegene Wort mit Fleiß meydet / eben so wol als die / so zu gemein vnd gering sind / als durch welche seine Rede entweder verdunckelt vnd vnverständlich / oder zu gemein geachtet / ja nur außgelachet wirdt / als wann einer in Italianischer Sprach wolte sich hören lassen mit dem Gente, Guari, Tallotta, vnd andern dergleichen / so nunmehr bey den *politioribus* beurlaubet vnd außgemustert sind / vnd in Lateinischer Sprach sich schmücken wolte / mit solchen Antiquiteten / (wie man heutiges Tags der nârischen Antiquarien findet) die niemand mehr verstehet / vnd man wol alle *Cõmentarios* müste außschlafen köndte. Dann hie solte es heißen / wie Phavorinus saget: *Verbis præsentibus vtendum & moribus præteritis viuendum*: Das ist: Gegenwertiger Zeit Wort soll man brauchen / vnd nach der alten Sitten leben. Hierzu gehöret auch / daß die Oratio oder Rede ihre gewisse vnd gebühliche Maß habe / vnd die *Periodi* in rechter Proportion geschlossen

werden: vnd vor allen Dingen / daß man alles in geliebter vnd gebühlicher Kürze zusammen fasse / vnd doch in solcher Kürze nichts außlasse / nicht zu kurz abbreche / vnd also nit recht gefasset vnd verstanden werden. Dann es gehet auch hie gemeintlich / wie Horatius widerumb sagt:

Dum breuis esse laboro,

Obscurus fio.

Der Fleiß der Kürz mich dunkel macht. Zum dritten / wann sich der Scribent gebühlicher Bescheidenheit gebraucht / nicht alles auff einmal herauß stößet / was in seiner vorhabenden *Materia* köndte gesagt werden / sondern läßt etwas dahinden / daß die Ruth auch ihre åhrlein nachzulesen habe / vnd andere auch Gelegenheit oder Ursach haben / sich darüber zu exerciren vnd zu vben. Dunclele Sprüche soll er zwar mit allen Umständen höchstes Fleißes erklären / vnd nicht zu schnell fürüber lauffen / wie ein Hund an dem Orth da er ist geschlagen worden: an den klaren aber soll er sich nicht vergeblich lang auffhalten. In allen beyden aber muß man gewisse Maß halten / vnd ein Exempel an dem Samen nehmen / welcher / so er zu dick geseet wirdt / wenig Frucht bringt / sintemal einer den andern ersticket / seet man ihn aber zu dünn / so nimbt das Unkraut den Platz / vnd wirdt dem guten Samen vberlegen / oder aber hat man sonst nicht viel in der Erndte zu hoffen. Dahero auch Horatius weiter sagt:

Est modus in rebus, sunt certi denique fines.

Das ist:

Es hat all Ding ein Ziel vnd Maß /
Dessen ein Weiser nicht vergaß.

Vnd soll sich derhalben vorsehen / daß es ihm nicht gehet / wie den heutigen Philosophis, welche bißweilen eine lange Zeit zubringen / vber geringen vnd nichtigen Dingen / streiten vber dem *Vacuo*, vnd euacuiren vnder dessen

Et iij

allein